Grundstoff

Zeitung für Therapeuten in der Funktionellen Medizin

Ausgabe 01/2020 Wissen frei Haus

Glandularpräparate werden nach einem speziellen Verfahren aus den Drüsen von Tieren gewonnen, um die Selbstheilungskräfte der entsprechenden Zellen im Körper des Menschen anzuregen.

Ganzheitliche Therapie mit Drüsenkonzentraten

Dipl. Oecotroph. Bettina Halbach

Gestresst und ständig müde? Möglicherweise ist Ihr endokrines System chronisch überlastet. Es gibt jedoch Abhilfe. Therapien mit Drüsenpräparaten sind bewährte Ansätze zur sanften Regeneration. Das Besondere an ihnen ist, dass sie aus dem Tierreich stammen. Lernen Sie sie einfach kennen.

Klassische Hormonersatztherapie

Typ-1-Diabetiker spritzen Insulin, Frauen mit Wechseljahresbeschwerden erhalten Östrogenpräparate, Hashimoto-Betroffene nehmen Schilddrüsenhormone ein. Der modernen Medizin ist es gelungen, die chemische Struktur der Hormone unseres endokrinen Systems zu entschlüsseln, diese im Labor herzustellen und dann therapeutisch einzusetzen.

Hormonersatztherapien können segensreich sein. Zum Beispiel rettet der Einsatz des Bauchspeicheldrüsenhormons Insulin das Leben von Typ-1-Diabetikern. Aber Hormonersatztherapien können auch Nebenwirkungen haben. So kann eine Hypogonadismus-Behandlung mit Testosteron dazu führen, dass das Gehirn die körpereigene Produktion des Follikelstimulierenden Hormons (FSH) und des Luteinisierenden Hormons (LH) drosselt. Beide Hormone regen die Sperma- und Testosteronproduktion in den Hoden an. Jetzt fehlen FSH und LH an diesen wichtigen Schaltstellen. Biochemische Abläufe geraten somit ins Stocken. Deshalb können unter der Testosteronersatztherapie Nebenwirkungen wie niedrige Spermienzahl, Hodenatrophie und Unfruchtbarkeit auftreten.

Glandular-Therapie: Sanfte Alternative?

Drüsenextrakte unterstützen die Zielorgane dagegen ganzheitlich. Das geschieht, indem sie diese sanft anstupsen, ihre eigenen, endogenen Hormone zu synthetisieren. Dabei stören die Inhaltsstoffe der Extrakte die normalen Rückkopplungssignale zum oder vom ZNS nicht.

Das Prinzip der Therapie mit Drüsennährstoffen entspricht dem Prinzip der Homöopathie. Heile Gleiches mit Gleichem: Also Schilddrüse hilft Schilddrüse, Galle hilft Galle, Drüse hilft Drüse. Glandularpräparate werden nach einem speziellen Verfahren aus den Drüsen von Tieren gewonnen, um die Selbstheilungskräfte der entsprechenden Zellen im Körper des Menschen anzuregen. Diese Therapieform gibt es seit Jahrtausenden. Wir Menschen lebten als Jäger und Sammler. Schon unsere Vorfahren wussten, dass der Verzehr endokrin aktiver Organe erlegter Tiere eine besonders nährende Wirkung hat. Berühmte griechische Naturforscher wie Aristoteles (384-322 v. Chr.) und Plinius der Ältere (23-79 n. Chr.) erwähnen diese Möglichkeit der Therapie bereits. In den 1930er Jahren verfasste der britische Endokrinologe Henry Harrower mehrere Bücher über diese Art der Therapie. Er begründete wissenschaftlich, auf welche Weise die Nährstoffe eines gesunden Organs eine Drüse mit mangelhafter Funktion unterstützen können. **>> weiterlesen Seite 2**

Vitamin A und Covid-19

Spielt das Vitamin eine Rolle bei Covid-19-Infektionen?

Retinal, Retinol und Retinsäure sind aktive Formen von Vitamin A. Letzteres wirkt aktivierend auf den Retinsäure-Rezeptor (RAR) am Zellkern. Mehrere Metaboliten haben diese Wirkung auf den Retinoid-X-Rezeptor (RXR). Daher spielen (all-trans- und 9-cis-) Retinsäuren eine entscheidende Rolle bei der Regulation, Differenzierung, Reifung und Funktion der Zellen, z.B. der Makrophagen und der Neutrophilen des angeborenen Immunsystems. Retinsäure fördert eine sofortige Reaktion auf die Invasion von Erregern durch Phagozytose und Aktivierung von natürlichen Killer-T-Zellen (NK-Zellen), die immunregulatorische Funktionen durch zytotoxische Aktivität ausüben. Des Weiteren kann die Retinsäure auch die Differenzierung der Vorläufer dendritischer Zellen beeinflussen. Diese „Wächter" des Immunsystems orchestrieren sowohl die angeborene als auch die spezifische Immunantwort. Es ist daher keine Überraschung, dass in Studien nachgewiesen wurde, dass ein niedriger Vitamin-A-Status mit einer verminderten Funktion von Neutrophilen, Makrophagen sowie T- und B-Lymphozyten einhergeht. Die Retinsäure wird somit zusammen mit Vitamin D als ätiologisch relevant bezüglich Infektionskrankheiten angesehen. Darüber hinaus wurden in histopathologischen Untersuchungen Veränderungen an der Lungenschleimhaut und an den Alveolen von Menschen mit mangelnder Vitamin-A-Versorgung festgestellt. Letzteres scheint von besonderer Bedeutung in der jetzigen Zeit, in der Covid-19 die Lungenfunktion erheblich beeinträchtigen kann.

Die Studienlage zum Thema Vitamin-A-Versorgung und Atemwegsinfektionen ist noch jungfräulich. Es muss allerdings postuliert werden, dass hier Akutfälle im Fokus stehen und der prä-infektiöse Versorgungsstatus nicht betrachtet wurde. Daraus folgt, wie so häufig: Weitere Studien sind erforderlich.

Eine analoge Antwort

Kolumne aus der Chefredaktion

Da ist sie: Die erste Ausgabe von Grundstoff – unserer Zeitung von Therapeuten für Therapeuten. Grundstoff im Sinne von Ausgangsmaterial, Substanz zur Weiterverarbeitung, Wissenswertem zur Weiterbildung, Bereicherung und auch Bestätigung von Fachwissen. Und wir haben uns ganz bewusst für dieses Format entschieden. In dieser Zeit, in der wir von E-Mail-Newslettern, Social-Media-Beiträgen, Twitter und weiteren Informationsquellen bombardiert werden, ist Grundstoff analog, übersichtlich, praktisch – sie muss nur aus dem Briefkasten geholt werden.

Jede Ausgabe wird mehr oder weniger gleich aufgebaut sein: Sie wird jeweils ein Interview mit einem Therapeuten, ein Fallbeispiel, Wissenswertes aus der Forschung sowie ein therapierelevantes Top-Thema aus der Orthomolekularen Medizin beinhalten. Unser Ziel ist es, wissenschaftlich begründete, praxisbasierte Informationen anzubieten und gelegentlich die ein oder andere Entwicklung vielleicht auch mal kritisch zu hinterfragen. Denn wir leben (noch) in einer Welt, in der wir frei denken können und dürfen und jeder, jedenfalls in diesem Teil Europas, die Freiheit zur Selbstbestimmung hat – auch wenn „von oben" tendenziell die Richtung eines „Formens" der Menschen angesteuert wird und in diesem Zusammenhang bestimmte Freiheiten eingeschränkt werden.

Ihnen bleibt es selbstverständlich freigestellt, den Inhalt der Grundstoff interessiert zu konsumieren oder fröhlich den nächsten Ofen damit zu befeuern.

Patrick Engels, Chefredaktion Grundstoff. Patrick Engels hat an zahlreichen internationalen Kongressen und Fortbildungen teilgenommen und zudem auch als Referent und Organisator mitgewirkt. Er arbeitet seit 2006 als Produktspezialist bei DeltaStar Nutrients bv. Als ehemals leidenschaftlicher Leistungssportler ist er durch Zufall in der Welt der Orthomolekularen Medizin gelandet. Sein Interesse an Biochemie und Funktioneller Medizin wurde durch das Buch eines „anerkannten Quacksalbers" geweckt. Er durfte selbst feststellen, dass der Mensch in der Lage ist, seine Welt schneller zu verändern, als sein Archetyp mithalten kann. Das ist erstaunlich. Aber wenn es im Hinterkopf behalten wird, nichts Schlimmes.

inhalt

Top Thema Therapie mit Drüsenkonzentraten ..... Seite 1

Aktualität Vitamin A und Covid-19 ..... Seite 1

Kolumne Eine analoge Antwort ..... Seite 1

Fortsetzung Top Thema ..... Seite 2

10 Fragen an Dr. med. Rainer Didier ..... Seite 2

Fallbeispiel Reizdarmsymptomatik ..... Seite 3

Empfehlung zum Thema Selen ..... Seite 3

Weissheit Gesunde Darmflora ..... Seite 4

Pro und Kontra Literatur kritisch betrachten ..... Seite 4

Termine und Veranstaltungen ..... Seite 4

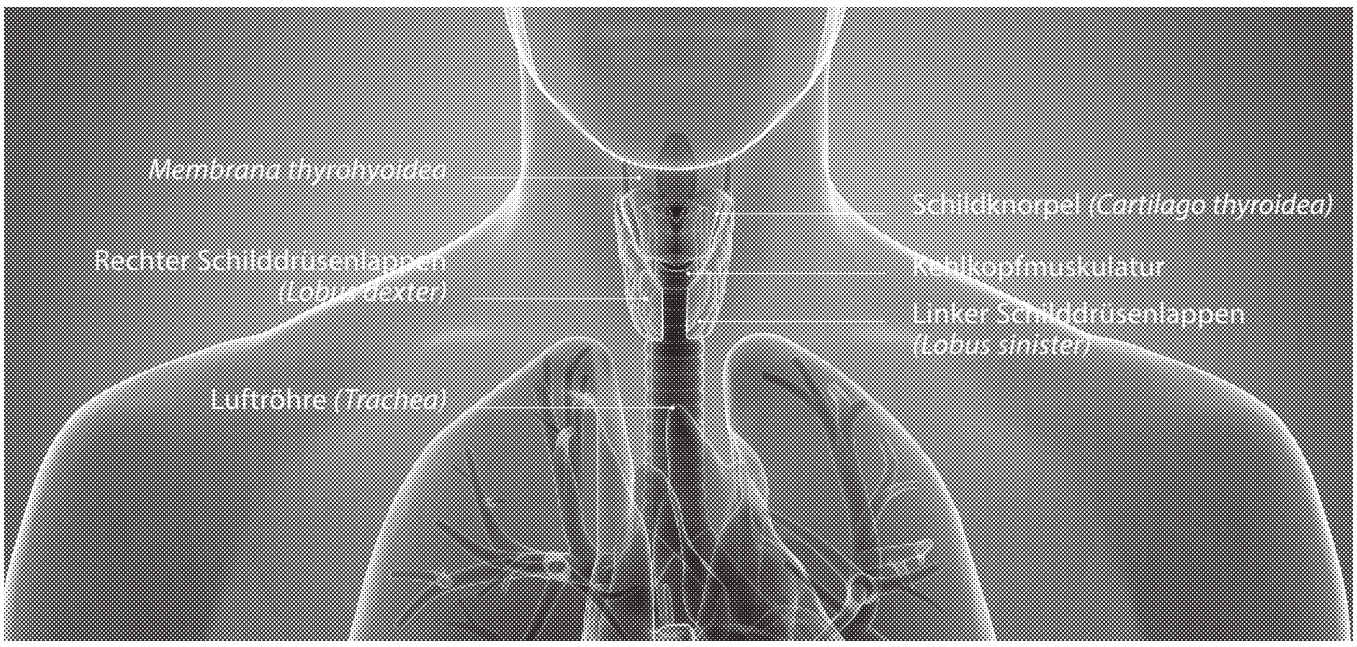
Literaturnachweise ..... Seite 4

Impressum ..... Seite 4

8 719322 089557

Besonders angreifbar sind die Schilddrüse und die Nebennieren

Fortsetzung Topthema: Ganzheitliche Therapie mit Drüsenkonzentraten



Die Schilddrüse ist zuständig für Produktion und Freisetzung der Schilddrüsenhormone T3 (Trijodthyronin) und T4 (Tetrajodthyronin oder Thyroxin). Diese Hormone bestimmen entscheidend die Stoffwechsellage des Organismus und beeinflussen zahlreiche Körperfunktionen.

Konventionelle Mediziner beachteten die Drüsentherapie in den letzten Jahrzehnten weniger. Wahrscheinlich, weil sie ihre Aufmerksamkeit auf isolierte Hormone und ihre spezifischen Wirkungen richteten. Trotzdem werden Glandularkonzentrate – auch Beasty Bit's genannt – bis heute in Heilverfahren für Integrative und Funktionelle Medizin verwendet, die für ihre sanften, tonisierenden Wirkungen geschätzt werden.

Wirkstoffcocktails ersetzen isolierte Hormone
Unsere schnelllebige Gesellschaft strapaziert die endokrinen Systeme des Körpers. Besonders angreifbar sind die Schilddrüse und die Nebennieren. Ungleichgewichte im Stoffwechsel der beiden Organe sind häufig. Sie äußern sich in Symptomen wie Müdigkeit, Brain Fog, Schwierigkeiten beim Abnehmen, Heißhunger auf Zucker und Stimmungsschwankungen.

Bei Schilddrüsenunterfunktion und Nebennierenermüdung kann eine gezielte Ernährungstherapie helfen, ebenso eine Ernährungsumstellung, Bewegung, Raucherentwöhnung und pflanzliche Arzneimittel. In schweren Fällen kommen Schilddrüsenersatzhormone und, im Falle der Nebenniere, Hydrocortison zum Einsatz.

Aber was geschieht bei milderen Verlaufsformen? Isolierte Schilddrüsenhormone haben den Nachteil, dass ihnen, im Gegensatz zu sorgfältig hergestellten, gefriergetrockneten Glandularpräparaten, die Hormonvorstufen, zahlreiche weitere Enzyme und Mikronährstoffe, die die Schilddrüse für ihren Stoffwechsel benötigt, fehlen.

So wirksam ist die Therapie mit Drüsenkonzentraten

Die in Glandularkonzentraten gefundenen Peptide werden intakt aus dem Verdauungstrakt absorbiert. Sie gelangen zum Zielorgan und stimulieren, regenerieren oder modulieren dort Stoffwechselvorgänge.

Vermutlich liefern Glandularpräparate Wachstumsfaktoren, die die Regeneration ähnlichen Gewebes stimulieren. Wahrscheinlich enthalten sie auch gewebsspezifische Enzyme. Das bestuntersuchte Beispiel ist das Kalbsthymusderivat:

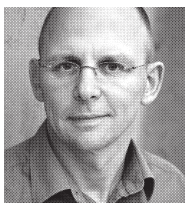
Beispiel Kalbsthymuspräparate
Tier- und Humanstudien zeigten, dass ein Kalbsthymusderivat nach oraler Einnahme aktiv bleibt und eine wichtige Rolle für die Induktion der Reifung von T-Lymphozyten spielt. Darüber hinaus unterstützt es die normale Funktion von weiteren Immunzellen wie B-Zellen und Makrophagen. Klinische Studien belegen, dass die Einnahme von Kalbsthymusprodukten dazu beiträgt, Symptome zu lindern, die mit Infektionen und Allergien einhergehen. Außerdem tragen die Inhaltsstoffe der Präparate zu einer verbesserten Immunfunktion bei älteren Menschen bei.

Welches Glandularsupplement ist das Richtige?

Welches endokrin aktive Supplement Ihr Therapeut wählt, hängt vom Ziel ab. Zur Behandlung neurologischer Erkrankungen können zum Beispiel aus Hirngewebe hergestellte Produkte verwendet werden. Diese enthalten zahlreiche Fettsäuren und Fettsäurederivate, die zur Reparatur beschädigter Nerven erforderlich sind. Es ist wichtig, das richtige endokrine Organ zu wählen und ebenso wichtig ist es, von welchem Tier dieses Organ stammt. Während Schweine Omnivoren sind, grasen Kühe hauptsächlich. Aus diesem Grund enthalten Schweine-Präparate ein breiteres Spektrum an Pankreasenzymen als Rinder-Präparate. Somit haben Pankreasdrüsen-Präparate, die von Schweinen stammen, eine andere Wirkung als Rinder-Präparate.

Grundsätzlich enthalten die Drüsen und inneren Organe von Tieren andere Mikronährstoffe als ihr Fleisch. Sie sind reich an Vitaminen und Mineralien, die typischerweise in ihnen vorkommen. Dazu gehören Vitamin A, E, K, B12 sowie Eisen und weitere wichtige Spurenelemente.

Für wen eignen sich Glandularpräparate?
Manchmal geht es nur so: Der Körper benötigt genau dieses eine Hormon, zum Beispiel im Fall von Typ-1-Diabetes. Manchmal geht es auch anders. Im Vergleich zur Hormonersatztherapie mit isolierten Hormonen liefert die Therapie mit Drüsenkonzentraten ein breiteres Spektrum an Wirkstoffen. Es handelt sich um Hormonvorstufen, Wachstumsfaktoren, Enzyme, Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente. Sie sind daher möglicherweise für eine größere Anzahl von Personen geeignet, beispielsweise bei subklinischen Beschwerden oder bei leichten hormonellen Ungleichgewichten. *BH*



Dr. med. Rainer Didier Facharzt für Allgemeinmedizin, Praktischer Arzt | Ernährungsmediziner und Umweltmediziner | Naturheilverfahren, Neuraltherapie und klassische Homöopathie | Seit mehr als 25 Jahren in eigener Privatpraxis tätig | Dozent für Verbände und Industrie im Bereich menschliche Biochemie, Umwelt, Ernährung und Versorgung mit Mikronährstoffen wie Vitaminen, Mineralien, Spurenelementen und sonstigen lebensnotwendigen Nährstoffen | Weiterer Schwerpunkt ist die ganzheitliche Zahnmedizin und der Einfluss der Zähne auf den Rest des Körpers | Vorstandsmitglied im Verein Forum Orthomolekulare Medizin (FOM) | www.ganzheitlichemedizin.de

10 Fragen an Dr. med. Rainer Didier

1. Was hat Sie motiviert Arzt zu werden? Ich komme aus einer Apothekerfamilie. Schon mein Großvater hat mit Homöopathie gearbeitet, sogar eigene Produkte hergestellt, die heute noch auf dem Markt sind. Damit war der Weg bereits vorgezeichnet, schon bevor ich mit dem Medizinstudium begonnen habe.

2. Wie sind Sie zur Orthomolekularen Medizin gekommen? Zur Orthomolekularen Medizin bin ich letztlich auch über das Eisen gekommen. Ich hatte eine Patientin, die schon länger bei mir in homöopathischer Behandlung war, aber ohne Besserung. Vermutet habe ich hier einen Eisenmangel, der allerdings im vorgelegten Blutbild nicht zu sehen war. Über die Literatur bin ich dann auf den Ferritin-Wert gestoßen, den ich umgehend messen ließ. Dieser war derart niedrig, dass ich Eisen aufgefüllt habe. Die Symptome der Patientin verschwanden recht schnell und sie brauchte auch keine anderen Mittel mehr. Mein Interesse war geweckt und ich war überzeugt, dass das auch bei anderen Substanzen möglich sein musste. So bin ich nach und nach über Fortbildungen und Kongresse in den Bereich der Orthomolekularen Medizin gekommen.

3. Welches war die beste Entscheidung in Ihrer beruflichen Laufbahn? Die Entscheidung, in Holland Medizin zu studieren, gab mir die Möglichkeit, mich nebenher in Homöopathie weiterzubilden. Das widerum gab mir die Möglichkeit, im Anschluss an das Studium 4 Jahre in Belgien klassische Homöopathie zu erlernen. Dies war eine gute Entscheidung, da ich so eine gute Grundlage für meine weitere medizinische Entwicklung legen konnte.

4. Wie würden Sie Ihren Arbeitsalltag beschreiben? Mein Tag beginnt in der Regel gegen 8 Uhr und geht oft auch bis 21 Uhr. Da ich die Praxis in meinem Haus betreibe, kann ich regelmäßig eine Mittagspause einlegen.

5. Wie entspannen Sie sich vom Alltag? Entspannen kann ich gut in meinem großen Garten, mit Teichen und einer Streuobstwiese. Auch habe ich dort Hühner, Schafe und Katzen und wenn ich diese versorgen kann, ist das eine sehr gute Ablenkung. Sportlich bin ich ebenfalls sehr aktiv – ich fahre gerne Mountainbike, Wake- und Snowboard und mache Yoga und Zumba.

6. Was macht Ihnen bei Ihrer Arbeit am meisten Spaß? Am meisten Spaß bei meiner Arbeit machen mir die komplizierten Fälle, bei denen kaum jemand weiter weiß. Hier kann man immer neue Ideen einbringen, um den Patienten auf ein besseres Gesundheitsniveau zu bringen. Auch ist es sehr spannend im Bereich der Zahnmedizin das Bindeglied zwischen Schulmedizin und ganzheitlicher Medizin zu sein.

7. Gibt es ein Erlebnis in Ihrer Praxis, das Sie nie vergessen werden? Es gibt etliche Ereignisse, die ich nicht vergesse. Zum Thema Eisen fällt mir eine Patientin ein, die über Jahre in verschiedenen Kliniken und bei Ärzten war und keine Besserung erlangte. Die mitgebrachten Ergebnisse zeigten einen deutlichen Eisenmangel, der zwar erkannt war, aber nicht entsprechend behandelt wurde. Bereits beim ersten Termin behandelte ich sie mit einer Eiseninfusion, schon sehr bald waren ihre Probleme behoben.

8. Was sind Ihre Ziele? Mein nächstes Projekt soll eine Studienreise nach China sein, die ich gerne organisieren möchte. Weiterhin möchte ich meine begonnene Initiative weiter voranbringen, dass in Deutschland vermehrt Bäume angepflanzt werden.

9. Welches Vitamin interessiert Sie am meisten? Vitamin D und Eisen, damit habe ich bei den Patienten, teilweise schon in kurzer Zeit, die größten Erfolge und Verbesserungen erreichen können.

10. Haben Sie Tipps, die Sie gerne an Kollegen weitergeben möchten? Es ist außerordentlich wichtig, sich intensiv mit der Biochemie zu beschäftigen. Welche Abläufe hängen tatsächlich von den lebensnotwendigen, bzw. essentiellen Nährstoffen ab? Wie untersuche ich diese Nährstoffe? Was mache ich, um eventuell auftretende Defizite zu beheben? In diesem Zuge bietet das FOM eine Ausbildung an, in die ich sehr stark involviert bin.

Leistungssportler mit Reizdarmsymptomatik

Aus der Praxis von Dr. med. Hildegard Schneider-Nutz

Ein 18-jähriger Leistungssportler mit Leistungseinbruch, Müdigkeitssymptomen und einer langen Historie bezüglich EBV wird mit Reizdarmsymptomatik in der Praxis vorstellig. So wie es in der Funktionellen Medizin oft geschieht, wenn der Patient Zeit erhält und sich ein Vertrauensverhältnis entwickeln kann, eröffnet sich dem Therapeuten eine Fundgrube an Informationen und relevanten Einzelheiten. Oder wie im vorliegenden Fall, ein chronisches Knieproblem, das sich über einen Umweg bemerkbar macht.

Ein junger Mann, 18 Jahre, 1,96m groß, 75 kg Körpergewicht, im Basketball auf hohem Niveau aktiv. Der Patient lebt zu Hause bei seinen Eltern in einer deutschen Großstadt. Sein Abitur steht an.

Grundstoff: Mit welchen Primärbeschwerden hat sich der Patient in Ihrer Praxis vorgestellt?

Schneider-Nutz: Im Erstgespräch stellte sich der Patient mit Magen-Darm-Beschwerden, „Reizdarm"-ähnlichen Symptomen mit einhergehender Appetitlosigkeit, wechselnden Stuhlgewohnheiten und bereits 2-3 Jahre andauernden Bauchschmerzattacken von einigen Minuten Länge vor.

Anamnese

In der ausführlichen Anamnese wurde unter anderem die aktuelle Schmerzbelastung anhand der Visuellen Analogskala (VAS) getestet. Des Weiteren hat sich im Gespräch herausgestellt, dass der Patient bereits längere Zeit unter Müdigkeit und Leistungseinbruch leidet, möglicherweise durch eine noch nicht vollständig ausgeheilte Knieverletzung getriggert. Der anhaltende Knieschmerz hat den jungen Mann sehr verunsichert, seine Position innerhalb des Teams war gefährdet. Gruppenzwang kam als weiterer Stressfaktor hinzu. In seiner Akte gab es jedoch keine auffälligen Untersuchungsbefunde. Ich fand bei den körperlichen Untersuchungen eine leichte, diffuse Druckempfindlichkeit im Abdomen bei minimaler Blähung, dabei allerdings keine Abwehrspannung. Ein wichtiger Punkt darüber hinaus war, dass er seinen Nachtschlaf als „nicht ausreichend" bewertete.

Grundstoff: Welche relevante Historie ist bekannt? Familiäre Aspekte, Genetik, Allergien ... ?

Schneider-Nutz: Beginnen wir bei der Geburt: Spontangeburt, gestillt. Weiter während der Kinder- und Jugendzeit die üblichen Infektionen, Mittelohrentzündung. Auf immunologischer Ebene: Der Patient erhielt Impfungen, allerdings nur die Erstimpfung gegen Tetanus, Diphtherie, Hepatitis B, Masern, Mumps und Röteln. Weiter auffällig ist eine Candidose im 2. Lebensjahr. Wachstumsschmerzen waren immer ein Thema, vielleicht kein Wunder bei seiner Körpergröße. 2017 kam es während des Trainings zu einer schweren Knieverletzung, ohne Bänderriss oder Knochenschaden, allerdings mit Folge von Instabilität sowie dem Verlust der motorischen Sicherheit. 2018 wurde eine Mononukleose (EBV) diagnostiziert, die allerdings nicht behandelt wurde; es wurde nur Ruhe empfohlen.

Weiter ist eine Unverträglichkeit gegen Erdbeeren, Laktose und künstliche Süßstoffe bekannt. Darüber hinaus gibt der Patient an, über viele Jahre Fertigprodukte und auch Süßigkeiten gegessen zu haben, so wie es für viele Kinder in unserer Gesellschaft der Regelfall ist.

Tests und Diagnostik

Schneider-Nutz: Zuerst habe ich verschiedene Fragebögen verwendet, auch um den psychischen Zustand des Patienten besser bewerten zu können. Der Korff-Fragebogen ergab eine schmerzbedingte Beeinträchtigung, die QLIP-Bewertung (Quality of Life Impairment by Pain) eine leicht eingeschränkte Lebensqualität, nach FW7, ein eingeschränktes allgemeines Wohlbefinden, Angst-Score leicht erhöht, Stress-Score erhöht, VAS 4-8 (Visuelle Analogskala 0 = kein Schmerz, 10 = stärkster vorstellbarer Schmerz). Des Weiteren wurde der Patient gebeten, vor dem Erstbesuch den „Sieben Säulen" Fragebogen auszufüllen, in dem die Beschwerden durch Störungen im Bereich Darm, zelluläre Energie und Zellkommunikation bestätigt wurden. (Ergebnisse s. Kasten „Labor")

Therapie

Grundstoff: Was war der erste Behandlungsschritt?

Schneider-Nutz: Der erste Therapieschritt bestand in der Substitution der fehlenden Mikronährstoffe Selen, Omega-3-Fettsäuren EPA/DHA/ALA, Q10 (in diesem Fall Ubiquinol) und der fehlenden Aminosäuren. Das vorliegende Leaky Gut wurde mit Prä- und Probiotika, L-Glutamin und Phospholipiden sowie Vitamin C behandelt. Für die Candidose wurden Nystatin, Caprylsäure und Oregano Öl eingesetzt. Eine antihomotoxische Therapie bezüglich des *H.pylori* mit einem Bismutpräparat wurde vereinbart.

Grundstoff: Welche Folgeschritte wurden eingeleitet?

Schneider-Nutz: Im weiteren Verlauf sind zur Behebung des empfundenen Stresses Gespräche und Coachings veranlasst worden, mit Erfolg – langsam wurde das Selbstvertrauen wieder aufgebaut. Körperlich ist mit Physiotherapie und Reha-Gymnastik daran gearbeitet worden, dass auch das betroffene Kniegelenk wieder voll belastbar ist, welches einen zusätzlichen Boost für das Vertrauen darstellte. Wichtigste Punkte der Dauertherapie sind, sich konzentriert und konsequent um die richtige Ernährung zu kümmern, auf Zucker und Weizen zu verzichten, Supplemente nach Plan einzunehmen sowie regelmäßige Meditation zu praktizieren (Peter Beer).

Grundstoff: Was ist das Wichtigste, das Sie selber aus dieser Behandlung gelernt haben?

Schneider-Nutz: Das Wichtigste war das Vertrauen in das eigene Fachwissen und die Erkenntnis, dass durch die gewählte Einnahme der Supplemente (Beispiel Q10) und die Ernährungsumstellung Erfolge erzielt wurden, die nachhaltig sind.

Labor

Tests	Wert	Pathologischer Befund
Stuhluntersuchung (Biovis)		
	Zonulin	Erhöht
	Alpha-1-Antitrypsin	Erhöht
	Calprotectin	Leicht erhöht
	Butyratbildner	Mangel
	Bifidobakterien	Mangel
	Akkermansia	Mangel
	Candida	Erhöht
Magen		
	H. pylori	Virulenzfaktoren nachweisbar
Großes Blutbild		
	Basophile Granulozyten	Fehlend
Immunologie		
	EBV	Reaktivierung
Mikronährstoffe		
	Vitamin D	Im Normbereich
	Q10	Starker Mangel
	Omega 3	Mangel
	Selen	Leichter Mangel
	Aminosäuren	Mangel
Unverträglichkeiten		
	IgG Ei	Erhöht

Dr. med. Hildegard Schneider-Nutz
Ärztin für Schmerztherapie
und Psychotherapie

Zülpicher Straße 283
50937 Köln
Telefon (+49) 221 . 424 978 7

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schreiben Sie uns gerne ein Feedback. Wir freuen uns über Ihre Meinung, Fragen und Anregungen. Mail an: grundstoff@deltastar.nl

Sie möchten hier Ihr Fallbeispiel lesen? Schreiben Sie an Stella Friedrich eine Mail unter: grundstoff@deltastar.nl oder mailen Sie uns über unser Kontaktformular auf unserer Website.

Selen – Mangel und Toxizität

Ein essentielles Spurenelement mit großer Wirkung

Selen (Se) ist ein essentielles Spurenelement für den Menschen. Jeder, der sich mit Orthomolekularer oder Funktioneller Medizin beschäftigt hat, kennt es. Selen stellt eine Substanz mit einer schmalen Bandbreite zwischen Mangel einerseits und Toxizität anderseits dar. Der Mensch speichert über alle Organe verteilt etwa 7 mg Selen. Die Aufnahme von Selen ist nicht homöostatisch reguliert, d.h. es wird auch dann noch aufgenommen, wenn der Körper bereits gesättigt ist. Selen finden wir in unserer Ernährung am häufigsten in Lebensmitteln tierischen Ursprungs. Der Grund dafür ist einfach: Selen wird dem Tierfutter beigemischt, als Supplement sozusagen. Die Tiere gedeihen besser und Mangelerkrankungen wird somit vorgebeugt.

Selen als Supplement für den Menschen
Die häufigste Quelle ist tierisches Eiweiß – Selen in Form sogenannter Selenoproteine. Als Supplement gibt es Selen vorwiegend in zwei Formen: Selenomethionin (organisch) und Natriumselenit (anorganisch). Beide haben ihr Pro und Kontra, allerdings fördern sie – egal in welcher Form – die körpereigene Glutathionsynthese.

Selenomethionin wird hauptsächlich in Selenoproteine eingebaut und wirkt eher als „Speicher", wohingegen Natriumselenit direkter wirkt. Der Nachteil bei Natriumselenit ist eine höhere Toxizitätswahrscheinlichkeit, wenn auch die dazu benötigte Dosis hoch ist. Die sichere Tageszufuhr liegt bei 300 mcg. Für eine langfristige Supplementation ist Selenomethionin die bessere Wahl, für die akute Förderung der selenabhängigen Enzyme, wie z.B. Deiodase, Glutathionperoxidase eher Natriumselenit aufgrund seines, in diesem Fall gewünschten, leicht pro-oxidativem Effekts.

Die große Bedeutung einer gesunden Darmflora

With a lot of help from our friends

Dr. agr. Friederike Weiss

Zugegeben, an „freundliche“ Darmbakterien werden John Lennon und Paul McCartney nicht gedacht haben, als sie 1967 ihren fast gleichnamigen Song schrieben. Hätten sie jedoch damals schon so viel über die beeindruckende gesundheitliche Bedeutung der Darmflora gewusst wie wir heute, sie hätten sich bestimmt auf den ersten Blick in sie verliebt.

Rund 100 Billionen darmbewohnende Bakterien sind tagein, tagaus damit beschäftigt, unsere Nahrung aufzuschließen, Energie zu liefern, Toxine abzubauen und unser Immunsystem zu „trainieren“. Wir können sie unterstützen, indem wir den Zuckeranteil in unserer Nahrung reduzieren und den Anteil an löslichen Ballaststoffen wie Oligosacchariden, Pektin und Inulin (in Topinambur, Chicorée und Schwarzwurzeln) erhöhen.

Diese unverdaulichen Nahrungsbestandteile heißen Präbiotika und sind ein Festschmaus für unsere freundlichen Darmbewohner. Aus löslichen Ballaststoffen, die durch die Dickdarmflora fermentiert werden, entstehen kurzkettige Fettsäuren wie Buttersäure. Deren Salze (Butyrate) dienen erwünschten Bakterien als Energiequelle, lassen sie wachsen und gedeihen und beugen so einer Fehlbesiedelung durch unerwünschte Arten vor.

Mein Tipp: Probieren Sie mal Topinambur statt Kartoffeln oder Schwarzwurzeln statt Spargel, Ihre Freunde im Darm werden es Ihnen danken. *FW*

···· Kleines Grundvokabular ····

Lactobacillus rhamnosus ist ein probiotisches Milchsäurebakterium, das in Probiotika verwendet wird. Es wurde früher als Unterart von *Lactobacillus casei* betrachtet und ist das am besten erforschte Probiotikum.

Literatur kritisch betrachten

Zu wissen, was Du weißt, und zu wissen, was Du nicht weißt, das ist Dein wahres Wissen (Konfuzius)

Offensichtlich haben die aktuellen Herausforderungen in allen Wissensbereichen bezüglich der Covid-19-Pandemie zahlreiche Meinungsäußerungen hervorgerufen, Gruppen in festgefahrenen Positionen polarisiert, eine Flut von Verschwörungstheorien und eine kleine Zahl potenzieller klinischer Interventionen (bis jetzt) hervorgebracht, von denen einige praktikabel, sicher und wirksam zu sein scheinen, andere weniger.

In der Funktionellen Medizin wurde bereits in der Vergangenheit dargelegt, dass die grundlegende Voraussetzung für ein optimal wirkendes Immunsystem eine ausgewogene Ernährung ist, die eine adäquate und angemessene Immunabwehr gegen Erreger ermöglicht. Diese „praktische“ Stellungnahme findet jedoch in der Gesamtdiskussion kaum Berücksichtigung, obwohl dies ein wesentlicher Bestandteil der Herausforderungen ist, mit denen Hunderttausende von Menschen, die Symptome von Covid-19 aufweisen, konfrontiert sind und die auf Grund dessen nach einem sicheren Weg suchen, ihren früheren Gesundheitszustand wiederherzustellen, um wieder widerstandsfähig sein zu können.

Zu beachten bleibt, dass das Immunsystem kompliziert ist. Wenn es aktiviert oder auch geschwächt wird, kann es, abhängig von zahlreichen Faktoren, nicht immer wieder in den ausgeglichenen, adaptiven Grundzustand zurückkehren. Dennoch verhindert die enorme Komplexität dieses in uns integrierten und einzigartigen Systems nicht, dass (unbegründete) Behauptungen darüber aufgestellt werden, was mit dem Immunsystem geschieht und wie sich die damit verbundenen negativen Folgen entwickeln können.

Gerade hier und jetzt in diesem Aspekt und in der „Analyse“ der Krankheitsentwicklung und -verbreitung sowie den damit verbundenen Kommentaren birgt ein Mangel an Vernunft und Besonnenheit, bzw. zumindest eine unangemessene Anwendung von Wissen, seine Risiken.

literatur

Quellenangaben TopThema Seite 1 und 2: Rastrelli G, et al.: Faktoren, die die Spermatogenese bei Gonadotropinersatztherapie beeinflussen: eine metaanalytische Studie. Andrologie. 2014 Nov; 2 (6): 794–808 | Harrower H. An Endocrine Handbook. The Harrower Laboratory, Inc. 1939 | Ross DS. Treatment of primary hypothyroidism in adults [Internet]. Waltham (MA): UpToDate; 2018 (cited Nov 1, 2018). Available from: www.uptodate.com/contents/treatment-of-primary-hypothyroidism-in-adults | Nieman LK. Treatment of adrenal insufficiency in adults [Internet]. Waltham (MA): UpToDate; 2018 (cited Nov 1, 2018). Available from: www.uptodate.com/contents/treatment-of-adrenal-insufficiency-in-adults | Schmid F, Stein J. Cell research and cellular therapy. Thoune, Switzerland: Ott Publishers; 1960 | Gardner MJ. Gastrointestinal absorption of intact proteins. Ann Rev Nutr. 1988;8:329-50 | Gardner ML. Intestinal assimilation of intact peptides and proteins from the diet – a neglected field? Biol Rev. 1984;59:289-331 | Amoss MS, et al. Release of gonadotrophins by oral administration of synthetic LRF or tripeptide fragment of LRF. J Clin Endocrinol Metab. 1972;35:175-7 | Kouttab NM, et al. Thymomodulin: biological properties and clinical applications. Med Oncol Tumor Pharmacother. 1989;6(1):5-9 | Kouttab NM, et al. Production of human B and T cell growth factors is enhanced by thymic hormones. Immunopharmacology. 1988 Sep-Oct;16(2):97-105 | Cazzola P, et al. In vivo modulating effect of a calf thymus acid lysate on human T-lymphocyte subsets and CD4+/CD8+ ratio in the course of different diseases. Curr Ther Res. 1984;42:1011-17 | Cazzola P, et al. Update and future perspectives of a thymic biological response modifier (Thymomodulin). Immunopharmacol Immunotoxicol. 1987;9(2-3):195-216 | Valesini G, et al. A calf thymus acid lysate improves clinical symptoms and T-cell defects in the early stages of HIV infection: Second Report. Eur J Cancer Clin Onc. 1987;23:1915-9 | Kang SD, et al. The effects of calf-thymus extract on recovery of bone marrow function in anticancer chemotherapy. N Med J (Korea). 1985;28:11-5 | Blinkov SM, Glezer II. The Human Brain in Figures and Tables. A Quantitative Handbook. New York: Plenum Press; 1968 | Fallon S. Proteins. In: Nourishing Traditions. Washington, DC: New Trends Publishing, Inc.; 2001:26-33 | Marz R. Iron. In: Medical Nutrition from Marz. 2nd ed. Portland, OR: Omni-Press; 2002:114-9 | Marz R. Vitamin B-12 (Cobalamin). In: Medical Nutrition from Marz. 2nd ed. Portland, OR: Omni-Press; 2002:220-5 **Quellenangaben Selen Seite 3:** Safety Assessment and Comparison of Sodium Selenite and Bioselenium Obtained from Yeast in Mice, X. Wang et Al. BioMed Research Int. 2017 | Selen Manual, 2008 | Understanding Selenium Supplementation, M. Groves, ZRT Labs 2015

termine

18. - 20. Sep. 2020
Angewandte funktionelle Immunologie: Immunologie, Neuroendokrinologie, Ernährung
Seminaris Campushotel Berlin

22. - 23. Sep. 2020
Stoffwechsel Basisschulung
Siggenthal Station, Schweiz

25. - 26. Sep. 2020
Curriculum Klinische Mitochondrienmedizin und Umweltmedizin
Schlosshotel Molkenkur Heidelberg

4. - 6. Dez. 2020
Angewandte funktionelle Immunologie: Cardiometabolic, Entgiftung, Genetik/ Epigenetik
Precise Resort Schwielowsee

11. - 13. Dez. 2020
28th Annual World Congress, American Academy for Anti Aging Medicine
Las Vegas, USA

3. - 5. Juni 2021
IFM Annual International Conference (AIC) – *USA*

BIOVIS Diagnostik
Seminare
und Schulungen

24. Okt. 2020
Intensivseminar Schilddrüse und Nebenniere
Sichere Diagnostik und ganzheitliche Therapie
Berlin

11. Nov. 2020
Mitochondriale Medizin
Neue Wege in der Diagnostik mitochondrialer Dysfunktionen
Berlin

28. Nov. 2020
Intensivseminar Mikrobiom
Kooperationsveranstaltung mit der Fachakademie für Darmgesundheit / Institut Allergosan
Bern

23. Jan. 2021
Intensivseminar Speichelhormondiagnostik
und ganzheitlich-systemische Hormontherapie mit bio-identischen Hormonen
Salzburg

impressum

DeltaStar Nutrients bv
Floriadelaan 10
NL-5928 RK Venlo
grundstoff@deltastar.nl

Redaktion
Patrick Engels,
Stella Friedrich BA,
Tanja Hommen

Gestaltung
Dipl. Des. Inga Tamar

Fotos und Grafiken
© deltastar 2020

Leserbriefe, Feedback, Anzeigenschaltung
Feedback, Anregungen, Kritik und Anzeigenanfragen senden Sie bitte an:
grundstoff@deltastar.nl

Irrtümer und Satzfehler vorbehalten

4		1	2	9			7	5
2			3			8		
	7			8				6
			1		3		6	2
1		5				4		3
7	3		6		8			
6				2			3	
		7			1			4
8	9			6	5	1		7

····· Anzeige ·····

Hochwertige
Schilddrüsenpräparate

Große Auswahl an
Produkten
•
Patenter
Kundenservice
•
Kostenloser
Versand

deltastar

www.deltastar.nl
info@deltastar.nl | (+31) 77 396 9161